

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



132. Ausgabe | August 2022

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Henry Stäritz, Uwe Wellhausen, Anna Katharina Plein, Ulf Pretscheck und Peter Meisel

LIEBE HELLERAUER,

hier sind die Neuen! In den kommenden Jahren wird eine bunte Mischung aus älteren und jüngeren Hellerauern – das bezieht sich sowohl auf das Lebensalter als auch auf die Dauer ihres Hierwohnens – die Geschicke des Vereins Bürgerschaft Hellerau (VBH) lenken. Mit dabei sind auch zwei Personen, die bereits früher im Vorstand gearbeitet haben, sodass sich Erfahrung, Kompetenz, Gestaltungswille und frische Ideen gut ergänzen. Im Folgenden stellen wir unserer Leserschaft das neue Vorstandsteam vor. Henry Stäritz ist der neue Vorsitzende und wohnt mit kurzen Unterbrechungen seit 2001 in Dresden, wo er Chemieingenieurwesen an der HTW studiert hat. Vor knapp drei Jahren ist der 40-jährige Vertriebsingenieur mit seiner Frau Franziska und den beiden Töchtern Magdalena und Edda nach Hellerau gezogen; im September wird weiterer Nachwuchs erwartet. Eine Doppelhaushälfte am Heinrich-Tessenow-Weg wurde umgebaut, und während der Bauzeit sprang der Funke über: „Die Vorstellung, in dieser „dörflichen“ Umgebung zu leben – mit der Nähe zur Schule für unsere Kinder, mit dem schönen Marktplatz –, das weckte ganz neue Ideen und Gefühle in uns.“ Während des Umbaus lernte er engagierte Hellerauer kennen. „So bekam ich immer mehr Lust, nicht nur in Hellerau zu wohnen, sondern mich auch in Hellerau einzubringen.“

Nach mehrjähriger Pause engagiert sich Uwe Wellhausen wieder im Vorstand. „Ich möchte den Verein als Kassierer und bei Bedarf auch durch Übernahme anderer administrativer Aufgaben unterstützen“, begründet er seine Kandidatur. Der Diplom-Physiker, den es aus beruflichen Gründen nach Dresden verschlagen hat, wohnt schon seit 1999 in Hellerau und ist ebenso lange Mitglied im VBH. Uwe Wellhausen ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.

Anna Katharina Plein, genannt Katja, ist 43 Jahre alt und wohnt seit 2005 in Hellerau. Ursprünglich kommt sie vom Niederrhein und hat zunächst in den Niederlanden Kunsttherapie studiert und danach in Dresden Romanistik und Kunstgeschichte. Derzeit arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Handschriftenprojekt der SLUB (Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek). Über ihre Familie schreibt sie: „Mein Mann Iñaki ist Ingenieur und kommt aus Spanien, ist aber ebenfalls schon lange in Dresden. Wir haben zwei Kinder, Nicolás und Amaya, die 9 bzw. 7 Jahre alt sind und mit denen wir schon an dem einen oder anderen Frühjahrsputz teilgenommen haben. Außerdem unterstützen sie mich beim Austragen des Blättls.“ Als Vorstandsmitglied hat sich Katja Plein vorgenommen, die Aktivitäten des Vereins zu unterstützen und mitzugestalten und dabei vielleicht Impulse insbesondere zur Einbindung der jüngeren Generationen geben zu können.

Ulf Pretscheck steht für Konstanz im Vorstand des VBH. Er war bereits im vorherigen Vorstand Schriftführer und übt dieses Amt weiterhin aus. Er verwaltet die Vereinsunterlagen, bearbeitet die Post und protokolliert Sitzungen. Außerdem kümmert er sich um die Buchhaltung und die Pflege der Mitgliederdatei. Zwei Punkte sind ihm besonders wichtig bei der Vereinsarbeit: „Das Zusammenleben der Bürger in Hellerau zu fördern und Nachbarschaftshilfe zu praktizieren und zu unterstützen!“ Ulf Pretscheck lebt seit 1974 in Dresden, 2008 zog er nach Hellerau. Der Diplom-Informatiker ist geschieden und hat zwei Kinder.

Peter Meisel ist 40 Jahre alt und in Dresden geboren. Der promovierte Maschinenbau-Ingenieur arbeitet für ein Dresdner Unternehmen im Energiesektor. Mit seiner Frau Vanda und den fünf Töchtern ist die Familie Anfang 2020 auf die Grüne Telle gezogen. „Ein intaktes soziales Gefüge ist für uns, aber insbesondere für unsere heranwachsenden Kinder sehr wichtig“, sagt er. Der Verein Bürgerschaft Hellerau habe in der Vergangenheit eine solide Basis für das lokale Gemeinwohl geschaffen. Daher sei es ihm wichtig, „die gute gelebte Struktur zu erhalten und für die Zukunft auszurichten sowie Neues zu entwickeln und zu fördern. Das sehe ich als unsere Aufgabe im Vorstand an.“

Die Redaktion wünscht dem neuen Vorstand eine glückliche Hand bei allen Vorhaben und viel Unterstützung aus den Reihen der Mitglieder!

HAUSSANIERUNGEN IN HELLERAU

Teil 2: Am Schänkenberg

Die Bebauung der Straße Am Schänkenberg stammt fast ausschließlich von dem Architekten Heinrich Tessenow und entstand in den Jahren 1910 bis 1911. Die sachliche Bauweise – glatte Fassaden, außenbüdige Fenster ohne Fensterläden,

kaum Dachüberstand – in kühlem Grau und Weiß unterscheidet sich deutlich von Riemerschmids verspieltem Stil und der gelb-grünen Farbgebung, wie wir ihn z.B. vom Grünen Zipfel kennen.

Auf beiden Seiten wird die Straße von

schlichten und geradlinigen Reihenhäusern eingefasst. Ursprünglich hatte Tessenow auf beiden Seiten eine straßenbegleitende Bebauung vorgesehen. In einem zweiten Entwurf entschied er sich, die nördliche Bauzeile zurückzusetzen, so dass die Gärten auf der Sonnenseite liegen. Die Häuser auf der Südseite haben die Gärten hinter den Häusern. Der gelenkartige giebelständige Mittelbau der nördlichen Reihenanlage überbrückt den natürlichen Höhenunterschied der Hausreihe. Er besitzt als Besonderheit eine Sonnenuhr. In diesem Haus hatte der Architekt bis 1913 sein Atelier. Dafür wurde ein großes, nach Norden gerichtetes Atelierfenster mit Stahlrahmen und Drahtglas im Dach eingebaut. Warum Tessenow gerade in diesem Haus als Untermieter arbeitete, gehört zu den ungeklärten Fragen. Der Raum unter dem Dachfenster ist jedenfalls sehr bescheiden und vom Dacheinschnitt des nächsten Hauses stark beeinträchtigt.

Als die jetzige Besitzerin dieses Haus im Jahre 2016 kaufte, war es baulich im Wesentlichen im Urzustand erhalten. Es hatte von Anfang an der Familie Ferchland gehört, die Nachkomm(in) Frau Sander lebte dort bis zu ihrem Tod 2015. Sie hatte

lediglich eine Dusche in die ehemalige Speisekammer eingebaut. Und sie ließ die Außentreppe verändern, vermutlich war die ursprünglich backsteinsichtige Front schlicht verrottet.

Die Türen und Fenster des Gebäudes waren bis auf die Außentüren original erhalten. Die neue Besitzerin ließ sie denkmalgerecht erneuern. Die alten Kastenfenster sind bewahrt und aufgearbeitet worden. Die Holzterasse im Haus war mit Linoleum belegt, die Stufen mit alten Messingkanten abgeschlossen. Nun sind die Trittstufen mit neuem Linoleum versehen worden, die Messingkanten erhalten und das Holz frisch gestrichen.

Räumlich hat die Eigentümerin wenig geändert, sie hat nur die Wand zwischen den beiden Wohnräumen im Erdgeschoss entfernt und eine dadurch überflüssig gewordene Tür zusetzen lassen. Alle Türen im Haus haben noch die alten Tessenowklinken, die Fensterwirbel sind ebenfalls original und aus Messing. Natürlich sind die Elektro-, Heizungs- und Sanitärinstallation einschließlich Badezimmer komplett neu.

Böse Überraschungen habe es beim Bau glücklicherweise keine gegeben, erzählt die Bewohnerin. Nur unter der Stufe der

VORHER



NACHHER



rückwärtigen Küchentür in den Garten habe sie unerwartet eine Öffnung gefunden, die sich als Kohlenschütte entpuppte. Die Kohlenträger müssen die Säcke über die Treppe vom Pfarllehn kommend angeschleppt haben!

Ein starkes Gestaltungselement des Hauses ist der Treppenaufgang auf der Vorderseite, der den Geländesprung zum Nachbarhaus betont. Dies war die größte abschließende Baumaßnahme, die erst nach dem Einzug ins Haus 2019 erfolgte.

Schließlich stehen wir wieder im Garten und ich nehme an den Gedanken zu dessen Gestaltung teil: Die Anlage des Gartens greift die Idee des klaren geometrischen Baukörpers auf. Der markante Klinkerweg führt geradlinig auf die hohe Fassade zu. Mit der Entfernung ehemals hoher Hecken öffnet sich das Grundstück dem Einblick der Fußgänger und dem nachbarlichen Kontakt, was ja dem Gartenstadtgedanken entgegenkommt.

Ulrike Kollmar

ICH HÖRT EIN BÄCHLEIN RAUSCHEN **Ein Stück des Klotzcher Dorfbachs wird renaturiert**

Klotzsche bekommt ein Stück Natur zurück. Und das Hellerauer Blättl berichtet darüber, weil dieses Stück Natur sehr nah an der Grenze zwischen Hellerau und Klotzsche liegt und daher auch der eine oder andere Gartenstadtbewohner künftig dort entlangspazieren könnte. Die Rede ist vom Klotzcher Dorfbach, der in seinem Mittellauf in Altklotzsche, zwischen den Hausnummern 48 und 52, aus seinem trostlosen Dahinfließen in unterirdischen Rohren und Betonrinnen befreit wird. 65 Meter lang ist dieser Abschnitt des Bachs. Schon bald wird das kleine Gewässer offen und in einem neu gestalteten Bogen über das Grundstück fließen, das als öffentliche Grünfläche wieder die Funktion eines Dorfangers erhält.

Das Grundstück war lange Zeit verpachtet, Anwohner lagerten Holz oder hielten Hühner auf dem Gelände. Zum Juni wurde alles geräumt, und im Auftrag des Umweltamts rückten die Bagger an und entfernten Rohre und Betonrinnen. Das Gelände wurde neu modelliert, damit der Bach nicht einfach geradeaus fließt, sondern eine natürliche Fließform annimmt. Dazu gehört auch, dass Breite und Tiefe des Bachbetts variieren. Insgesamt entspannt sich dadurch die Gefällesituation, und das Gewässer kann

besser große Wassermengen aufnehmen, die bei extremen Regenereignissen anfallen.

Die neuen Böschungen sind mit Natursteinen eingefasst. Am Ufer und auf einer kleinen Insel im Bach wachsen künftig Iris und Schilf. Auf den angrenzenden Flächen soll eine kräuterreiche Wiese wachsen. Zugleich entsteht ein neues Wegstück am Bach entlang, das zur kleinen Stichstraße „Am Steinborn“ führt. Zwei Sitzbänke sind vorgesehen, auf denen man sich niederlassen und den plätschernden Bach betrachten kann.

Im Jahr 2009 wurde bereits ein Abschnitt des Bachs im oberen Teil von Altklotzsche freigelegt und naturnah gestaltet. Hier liegt der Wasserlauf allerdings tiefer im Gelände. Die Böschungen sind steil, und am Rand wachsen ausladende Weiden. Der jetzt neu gestaltete Teil des Klotzcher Dorfbachs wird besser zugänglich und erlebbar sein. Im Zuge der Renaturierung werden auch ein Stück Asphaltweg und eine kleine Brücke entfernt. Der Wasserlauf kann an dieser Stelle künftig an einer Furt über Trittsteine überquert werden.

Der Klotzcher Dorfbach beginnt südlich der Kreuzung Hermann-Reichelt-Straße/Flughafenstraße. Im Siedlungsgebiet ist er zum größten Teil begradigt und verrohrt.

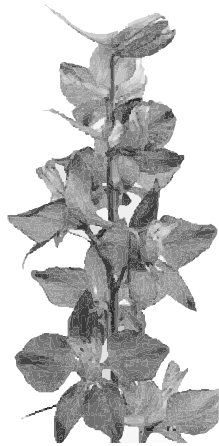
Ungefähr am „Grünen Zipfel“ nimmt er den Talkenberger Bach auf, der vom Festspielhaus kommend durch den Gondler fließt. Der Klotzscher Dorfbach ist nur 2,4 km lang und versickert einige

hundert Meter hinter dem Moritzburger Weg auf dem Heller. Mehr über die Bäche in Hellerau lesen Sie im Blättl Nr. 103 (Mai 2015).

Uta Bilow

IN MEMORIAM „HELLERAUER STRÄUßE“!

Ich sehe sie noch vor mir, die Glasvase, in die meine Großmutter die Hellerauer Sträuße zu stellen pflegte: aus bernsteinfarbenem Glas, verziert mit aufgemalten kleinen Blümchen. Vor allem aber war sie groß, und das war nötig, um die üppigen Werke von Fräulein Zumpe aufnehmen zu können („Fräulein“ – so nannte man damals alle unverheirateten Frauen, egal wie alt sie waren!). Olga Zumpe war mittleren Alters, eine kräftige stark-knochige Frau mit roten Haaren und einem runden flachen Gesicht, das von Sommersprossen nur so übersät war. Hätte man ihr Blütenblätter ums Gesicht gesteckt, hätte sie ausgesehen wie eine voll erblühte Sonnenblume. Das passte, denn auch Sonnenblumen fanden sich in den Sträußen, die sie auf ihrem Arbeitstisch, die Schürze vorgebunden, mit geübten Händen band. Das Reich dieser so gar nicht feenhaften Gartenfee war die Gärtnerei zwischen Kirchsteig und Pfarrlehn, das ganze Gelände, auf dem jetzt die neue Siedlung steht, Helleraus „kleine Schwester“. Ein wunderbar gelungenes Projekt, und trotzdem fühle ich Wehmut oder Nostalgie, wenn ich dort vorbeigehe und an Fräulein Olgas blühendes, duftendes, summendes Reich denke. (Nach Olga machte dort eine Frau Hahn weiter, bis die Gärtnerei zur Wende den Bach hinunterging.) Meist samstags holten wir uns einen Strauß, und ich erinnere mich an den langen Tisch, auf



dem sie schon ihre frisch geschnittenen Schätze ausgebreitet hatte. Da waren Levkojen, Margeriten, Löwenmäulchen, Akelei, Cosmea, Goldrute, und der Rittersporn, den ich besonders liebte. Im August auch Asten, alles wie es eben blühte. Auch Gräser band sie mit ein und manchmal Ähren und Kornblumen. Nichts Importiertes, das gab es damals nicht. Und natürlich gab es die Sträuße nur im Sommer, wer hätte sich zu der Zeit Blumen im Winter vorstellen können? Winter war Winter, und Sommer war Sommer. Vielleicht bezogen daraus die Hellerauer Sommer ihre Intensität?

Das Artensterben ist für mich unzweifelhafte, erlebte Realität, denn ich kenne die Fülle von damals: das Summen, Rascheln, Flattern und Piepsen, wenn man morgens auf nackten Füßen in den Garten ging, das Schwirren der Insekten um die Lampe abends auf der Terrasse, die Menge der Nachtfalter im Raum, wenn man vergessen hatte, das Fenster zu schließen. Nun erlebe ich täglich, wie wenig davon übrig ist. Und ich fürchte, Häuptling Seattle hatte recht, als er vor 150 Jahren an den „großen weißen Vater“ in Washington schrieb: „When all the beasts are gone, man will die from a great loneliness of spirit“ (Wenn all die Tiere verschwunden sind, wird auch der Mensch an großer seelischer Einsamkeit sterben“).

Jutta Dyrchs



SOMMER, SONNE, SPIEL UND SPASS

Impressionen vom 28. Kinderfest des
VBH an der Grundschule





UMSTIEG AUF EIN ELEKTROAUTO Was in Sachen „Ladung“ zu beachten ist

Die Zukunft der Elektromobilität kommt schneller als wir noch vor wenigen Jahren gedacht haben – sie steht vor der Tür. Was ist in Sachen „Ladung von E-Autos“ zu beachten? Was für Möglichkeiten gibt es in und um Hellerau?



1. Wer sein Fahrzeug auf dem eigenen Grundstück abstellen kann, für den ist es einfach: Der Durchschnittsfahrer benötigt nicht einmal eine sogenannte „Wallbox“, also eine hauseigene Ladestation, denn er kann sein Auto auch mit einer Schuko-Steckdose in einer Nacht im Umfang einer Reichweite von etwa 150 km nachladen. Wer es etwas bequemer haben will, sollte sich eine Wallbox besorgen (Kostenpunkt ab ca. 500 €). Sie nutzt den 400-Volt-Hausanschluss und lädt damit 11 kWh nach – so wird in ca. fünf bis sieben Stunden die Gesamtladekapazität ausgeschöpft. Damit kann man selbst große Elektro-SUVs in einer Nacht von 0 auf 100 % laden. Ich selbst habe einen Tag/Nachtтарif, d. h. zwischen 22.00 und

6.00 Uhr und an Sonn- und Feiertagen zahle ich 0,21 € pro Kilowattstunde. Das macht im Schnitt auf 100 km Fahrtstrecke etwa 4,- €.

2. Wer nicht zu Hause laden kann, für den ist das Laden mit einer gewissen Umstellung verbunden. Aus meiner persönlichen Erfahrung des ersten Halbjahres weiß ich aber, dass es doch sehr einfach ist. Zunächst hat Dresden zwar ein katastrophales innerstädtisches Radwegenetz, aber dafür eine hervorragende Ladeinfrastruktur. Am besten überzeugt man sich davon, indem man die „E-Charging“-App herunterlädt. Dort werden alle Ladestationen der Sachsen Energie auf einer Übersichtskarte angezeigt, in die man für Einzelheiten reinzoomen kann. Dabei sieht man auch, welche Ladestellen gerade belegt sind, sodass man nicht befürchten muss, dort anzustehen. Eine kWh kostet mit dieser App 0,35 €, unabhängig davon, ob es sich um Wechselstrom (11 kW pro Stunde) oder Gleichstrom (zwischen 50 und 175 KW pro Stunde, sogenannte Schnelllader) handelt. Das sind im Schnitt rund 7 € auf 100 km. Die größten Anbieter von Ladeinfrastruktur sind EnBW, Maingau oder Ionity.

3. Die nächstgelegenen Ladestationen für Hellerauer sind der Bahnhof Klotzsche, der Flughafen und die an der Handwerkskammer/Strasse E befindliche Station. Ich habe die Ladestation am Bahnhof Klotzsche genutzt. Das lässt sich mit Joggen oder Spaziergehen an der Prießnitz, Telefonieren oder Lesen verbinden. Darüber hinaus bieten sich Gelegenheiten in der Stadt an – beim Elternabend oder beim Einkaufen. Beim Lidl in Rähnitz kann man eine Stunde

kostenlos laden (11 kWh). Ebenso ist dies auch bei Kaufland in Radebeul oder in der Striesener Straße und bei Ikea möglich. Bei allen diesen Gelegenheiten sowie auch generell in den meisten Stadtgebieten ist das Parken für Elektrofahrzeuge kostenlos. Die am Hirtenweg in Hellerau in meiner App zunächst eingezeichnete Ladestation als ein zukünftiges Projekt der Sachsen Energie verschwand allerdings wieder. Der Versorger teilte auf Anfrage mit, dass momentan der tatsächliche Bedarf noch abgewartet werde.

4. Auf langer Strecke braucht man sich heute keine Sorgen mehr zu machen. Nahezu jeder Rasthof hat inzwischen

einen Schnelllader. Der ist zwar etwas teurer (0,54 € pro Kilowattstunde mit der EnBW-Karte), aber in der Summe fällt das nicht ins Gewicht.

Die Umstellung auf die Elektromobilität hängt also weniger von den örtlichen Gegebenheiten, als vielmehr von einer gewissen Veränderungsbereitschaft ab. Hat man diesen Schritt getan, überwiegen die Vorteile bei Weitem. Ich kenne niemanden – und ich habe in den letzten zwei Jahren mit vielen Leuten darüber gesprochen –, der wieder zurück zum guten alten Verbrenner möchte.

Peter Manthey

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN

Teil 1 Yachtausbau



Zwei Mitarbeitende bei der Qualitätskontrolle eines Hochglanzbauteils. Quelle: DW/S. Döring

Die Deutschen Werkstätten (DW) feiern in diesem Jahr 30 Jahre Reprivatisierung, ein Anlass, ihre Geschichte und ihre Arbeit hier im Blättl wieder einmal vorzustellen. Die DW sind älter als Hellerau, gegründet wurden sie bereits im Jahr 1898 von

Karl Schmidt-Hellerau mit ihrem ersten Standort in Seidnitz. Erst im Jahr 1910 erfolgte der Umzug in die neu angelegte Gartenstadt Hellerau. Schmidt schuf dort eine kleine Möbelrevolution: Er ließ hochwertige Möbel nun mittels Maschinen



Quelle: DW/S. Döring

herstellen, die dadurch auch für Durchschnittsverdiener erschwinglich waren. In diesen Zeiten wurden von den Werkstätten zahlreiche Erfindungen gemacht, wie die gesperrte Tischlerplatte. In den ersten Jahrzehnten wurden diese Möbel in minimalistischem Design, aber auch schon Ozeanriesen (aus-)gebaut; nach dem Krieg und der Verstaatlichung dann ein Serienprogramm in Modulbauweise entwickelt, die allenthalben bekannten MDW (Möbelprogramm Deutsche Werkstätten) Schrankwände. Allerdings gab es vor 1990 darüber hinaus eine Abteilung Sonderfertigung, die oft scherzhaft genannten „Schlipstischler“, welche individuelle Sonderausbauten für die Semperoper oder den Kulturpalast erschufen. Die bedeutendsten Serienmöbel von damals können heute im Schaudepot des Kunstgewerbemuseums in Pillnitz besichtigt werden. Nach der Wende jedoch war das ostdeutsche Design der Modulumöbel nicht mehr gefragt. Die 80 verbliebenen Mitarbeiter – vor allem eben jene der Abteilung Sonderfertigung – bauten in den 90er Jahren hauptsächlich Innenräume wie Vorstandsetagen, Sparkassenräume oder Teile des Sächsischen Landtages samt geschwun-

gener Akustikrückwand des Plenarsaals aus. Ein großes Projekt war der geplante Ausbau von 16 sogenannten „Metropolitan Zügen“ für Geschäftsreisende der Deutschen Bahn, von denen letztendlich leider nur zwei realisiert wurden.

Zusätzlich zum Hochbau begannen die DW ab Anfang 2000 in Kooperation mit europäischen Werften den Ausbau von Yachten ab 100 Meter Länge (entspricht ca. 1500 m² Fläche) im Luxusbereich für Kunden aus aller Welt. Im Jahr 2021 betrug das Umsatzverhältnis rund 75 % Yachtausbau zu rund 25 % Hochbau.

Wie läuft so ein Yachtprojekt ab? Die Aufträge kommen von den Werften, die den Kontakt zu den Kunden haben. Für die Besitzer ist es wichtig, dass die Innenräume immer neu und mit einzigartigem Design ausgestattet sind. Die Werft als Spezialist für den Schiffbau schreibt verschiedene Aufträge wie Salons, Wellness- oder Kapitänsbereiche, VIP-Kabinen, Bar oder Diskothek aus und fragt dafür bei den Werkstätten in Hellerau, die Spezialisten im individuellen Innenausbau sind, an. Weltweit gibt es nur wenige Designer und Innenausbauer, die diese Arbeiten ausführen, wobei die Konkurrenten oft gleichzeitig auch Partner sind.

Die DW erhalten dann von den Designern Entwürfe von Räumen samt Möbeln, die von den Ingenieuren mittels digitalen 3D-Modellen bis ins Detail geplant und später von den Tischlern und Tischlerinnen in die Realität umgesetzt werden. Neben der Umsetzung des exklusiven Designs müssen auch wichtige Randbedingungen wie Gewicht, Brandschutzvorgaben oder Farbechtheit unter den besonderen UV-Bedingungen auf hoher See eingehalten werden. Das Hauptmaterial ist daher nicht nur Holz. Insgesamt dauert die Ausführung des Vorhabens in Hellerau etwa zwei Jahre, dabei erfolgt im ersten Jahr die Planung gesamter Räume im Engineering, bei denen z. B. auch bewegliche Möbel

oder ganze Heimkinosysteme eingeplant werden, wobei viel Berechnungsarbeit nötig ist. Die Herausforderung auf einem Schiff besteht darin, dass alle Anschlüsse von Fußböden, Wänden und Decken zueinanderpassen und samt Möbeln ein harmonisches Bild ergeben. Das Engineering umfasst auch das Erforschen und Finden neuer Materialien und neuer Lösungen für Oberflächen und Trägermaterialien. Statt Holz werden aus den bereits oben genannten Gründen eher Verbundwerkstoffe und leichte Metalle eingesetzt, kombiniert mit edlen Furnieren, Stoffen, Leder oder auch Marmor. Alle Teile, die später auf dem Schiff eingesetzt werden, werden in den Deutschen Werkstätten passgenau hergestellt. Für die kontinuierliche Weiterentwicklung ist die eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung zuständig, die in Kooperation mit

Hochschulen oder anderen Forschungsinstituten neue Oberflächen und Kombinationen von Materialien erarbeitet.

Nach der Fertigung in Hellerau werden die Bauteile nach und nach zur Werft geschickt und auf der Yacht montiert. Dazu ist eine enge Abstimmung mit den anderen Gewerken notwendig. Die Dauer der Montagearbeiten beträgt rund 12 Monate und hängt von vielen Faktoren ab, etwa wie viele Räume gebaut werden, welche Detailtiefe das Design aufweist und wie komplex die technischen Anforderungen, z. B. in Salons oder Treppenhäusern, sind. In den Wintermonaten, während die Yachten in den Häfen stehen, führen die Mitarbeiter der DW auch Serviceleistungen und Umbauarbeiten auf den Schiffen durch.

Irene Bartussek

QUALITÄT IN DER GESTALTUNG DER DINGE

Der Deutsche Werkbund Sachsen hat seinen dreißigsten Geburtstag gefeiert



Der Deutsche Werkbund wurde 1907 in München gegründet, als Ausdruck derselben Reformbewegung, der sich auch die zeitgleiche Entstehung von

Hellerau als erster Deutscher Gartenstadt verdankt. Unter den Gründungsmitgliedern befand sich denn auch Karl Schmidt mit seinen Deutschen Werkstätten für

Handwerkskunst Dresden (aus denen später die Deutschen Werkstätten Hellerau hervorgingen). Der erste Geschäftsführer des Deutschen Werkbundes hieß Wolf Dohrn – auch bei diesem Namen sollten den Hellerauern die Ohren klingeln.

Der Werkbund hat sich bis heute ein qualitätvolles Gestalten der humanen Umwelt auf die Fahnen geschrieben und hat stets wesentliche Impulse zu Industrie- und Gestaltungskultur gegeben. Er wird von gesellschaftlich engagierten Personen, Selbständigen und Unternehmen getragen. Es geht um interdisziplinär bearbeitete Themen in Gesellschaft, Architektur, Landschaft, Wohnen, Design, Kunst, Denkmalpflege und Energie. Der Werkbund verfolgt seine Ziele mit Veranstaltungen, Exkursionen, Ausstellungen und Publikationen.

Soweit in aller Kürze zur Vorstellung des Deutschen Werkbundes generell. Anlass dieses Textes ist freilich der 30. Geburtstag des Sächsischen Werkbundes.

Ein sonniger Samstagnachmittag im Juli vereinte zahlreiche Mitglieder und Partner des Werkbundes Sachsen zum gemeinsamen Feiern in Hellerau. Treffpunkt war am Festspielhaus. Die Festgesellschaft mäanderte sodann mit ihren Sektgläsern durch die Gartenstadt, dem Saxophonisten Bertram Quosdorf folgend, der mitunter zu musikalischen Beiträgen von Bach bis Monk und unglaublich hellsichtigen Texten des Gartenstadtgründers Karl Schmidt innehielt. Im Gebäudeensemble Deutsche Werkstätten gab es später ein Tanzstück der Choreografin Irina Pauls und noch später die Gelegenheit, selbst zu tanzen. Das Fest bot Anlass zur Rückschau auf dreißig Jahre Werkbund in Sachsen: In der Wendezeit entwickelten sich zahlreiche Initiativen für anspruchsvolle bauliche Veränderungen in den verfallenen ostdeutschen Städten, wie der Baubund Sachsen e.V., der sich in der Galerie Rähnitzgasse traf, oder die Leipziger um Bernd Sikora und Irina

Pauls, die sich für die Wiederbelebung der Wasserstraßen („Pleiße ans Licht“) und die ästhetische Gestaltung des vom Braunkohletagebau verwüsteten Leipziger Südraumes engagierten.

Aus diesen und anderen Gruppierungen kamen die Aktiven, die im März 1992 im Leipziger Grassmuseum den Deutschen Werkbund Sachsen e.V. gründeten. Wenn auch deutlich „architekturlastig“, ist der Deutsche Werkbund immer auch Ort für verschiedene Künste wie Fotografie, die bildenden und darstellenden Künste, Industrie und Handwerk, Design, Forschung, Bildung und Lehre, Stadt- und Regionalplanung.

So war auch die Rückgewinnung der Hellerauer Sowjetkaserne für die freien Künste eine Aufgabe, der sich der sächsische Werkbund stellte. Er bezog denn auch nach Abzug der sowjetischen Truppen eines der Pensionshäuser am Festspielhaus. Heute hat er seine Geschäftsstelle im Westflügel des Festspielhausgeländes.

Der Sächsische Werkbund ist einer von acht Akteuren, die das Zentrum für Baukultur Sachsen (ZfBK) im Dresdner Kulturpalast initiierten und bespielen. Dieses dient als vermittelnder Ort zwischen Baufachleuten und interessierten Dresdner Bürgern, für sachlichen Diskurs zwischen Tradition und Innovation.

Der Hellerauer Bürgerverein gratuliert dem Deutschen Werkbund Sachsen herzlich zum Dreißigsten und wünscht weiterhin viel Energie für produktive Zeitkritik und zukunftsweisende Initiativen!

Ulrike Kollmar

Rückblick Mitgliederversammlung: Wie auf der Titelseite nachzulesen ist, hat der Verein im Mai einen neuen Vorstand gewählt. Weitere Tagesordnungspunkte der Mitgliederversammlung waren ein Rückblick über die Aktivitäten des Vereins sowie der Kassenbericht mit Stellungnahme des Kassenprüfers.

Die Berichte der Arbeitsgruppen Museum, Bau, Blättl, Kinderfest, Soziales sowie Umwelt/Naturraum wurden wohlwollend von den Mitgliedern aufgenommen. Für seinen langjährigen Einsatz als Kassenprüfer dankten die Anwesenden Johannes Hellriegel mit großem Applaus. Nach 23 Jahren wird er von Katrin Strobel in diesem Amt abgelöst. Den scheidenden Vorstandsmitgliedern Wolfgang Gröger und Regina Enge wurde herzlich für ihren Einsatz für den Verein gedankt, ebenso den nicht anwesenden Katrin Strobel und Steffi Pohl. Nach der Vorstellung geplanter Aktivitäten ging man bei Getränken und Knabbereien zu anregenden Gesprächen über.



(v.l.n.r.) Regina Enge, Margit Springer und Wolfgang Gröger

Weihnachtsbaum gesucht: Auch in diesem Jahr wird für die Adventsfeier am 26.11. auf dem Hellerauer Markt eine Fichte oder Tanne gesucht, schön gewachsen und nicht höher als acht Meter. Der Verein würde sich um das Fällen und den Abtransport kümmern. Falls Sie als Ersatz für den Nadelbaum einen Obstbaum pflanzen,

unterstützt der Verein den neuen Baum mit bis zu 50 Euro. Wenn Sie Hellerau einen Weihnachtsbaum spenden möchten oder uns einen vermitteln können, wenden Sie sich bitte telefonisch (Tel.: 3345 4385) oder per Mail (mail@hellerau-buergerverein.de) an den Verein.



Zur **Offenen Gartenstadt** am 3. und 4. September 2022 öffnen sich wieder Hellerauer Gärten für Besucher. Auftakt ist am Freitagabend ein Picknick mit Musik unter den Birken im Naturraum Hellerau. Im Wäldchen wird an dem Wochenende auch eine Ausstellung mit Fotos zu Fauna und Flora des Naturraums zu sehen sein.



Es erwartet Sie ein vielfältiges Programm mit kleinen Veranstaltungen in 18 Gärten. Genaue Informationen gibt es Anfang August auf der Webseite sowie in einem Flyer, der in Hellerauer und Klotzscher Geschäften ausliegt. Wir freuen uns auf interessante Begegnungen und Orte bei hoffentlich schönem Wetter. Bitte merken Sie sich schon jetzt den Termin vor.

Die Wochenmärkte in Hellerau und Klotzsche waren Thema in der Sitzung des Stadtbezirksbeirats Anfang Juli. Beide Märkte leiden darunter, dass sie nicht attraktiv genug sind, um ausreichend Besucher anzuziehen und die Anzahl der Stände geht weiter zurück. Zurzeit werden sie von der hessischen „Marktgilde“ betrieben; der Konzessionsvertrag läuft allerdings Ende Januar 2023 aus. Also wie weiter? Vertrag verlängern, Märkte zusammenlegen oder beide aufgeben? Nach kontroverser Diskussion wurde beschlossen, den Oberbürgermeister einzubeziehen. Er wird gebeten, ein Konzept zu erarbeiten, um zumindest einen Markt im Dresdner Norden zu erhalten und durch eventuelle Anpassung von Standort bzw. Wochenmarktzeiten wieder attraktiver zu gestalten.



Verein Bürgerzentrum Waldschänke unter neuer Leitung: Anfang Mai wählte die Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand. Die Geschicke des Vereins werden nun bestimmt von Dirk Wand (Vorsitz), Anne Karl (Schatzmeisterin), Dr. Roswitha Radisch (Schriftführung) und Michael Radisch, der sich vor allem um Angelegenheiten kümmern wird, die das Gebäude betreffen. Wir wünschen dem neuen Vorstandsteam zum Start alles Gute!

Neuer Friseursalon: Das Ladenlokal „Am Hellerrand 6“ stand eine ganze Weile leer. Nun zieht dort ein Friseurgeschäft ein. Voraussichtlich im September soll Eröffnung sein.

Mitmachaktion bei den Hellerauer Lesetagen: Anlässlich der Hellerauer Lesetage am 10. September kommen die beiden Kinderbuchautoren Stephanie Schneider („Grimm und Möhrchen, Ein Zeser zieht ein“) und Ingo Siegner („Der kleine Drache Kokosnuss in Australien“) zu Besuch in die Waldschänke und erzählen von den Helden ihrer Geschichten. Dazu organisiert das Lesetage-Team eine Mitmachaktion für Kinder: Beschäftigt Euch mit Zeser und dem Drachen Kokosnuss – malt, bastelt, fotografiert oder gestaltet ein Projekt! Eure Ergebnisse sollen dann zu den Lesetagen in der Waldschänke ausgestellt werden. Interessierte Teilnehmer melden sich bitte bis zum 30. August unter: info@hellerau-waldschaenke.de (Kennwort: Lesetage).

Sanierung erforderlich: Das Grabmal des Teilhabers der Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst, Traugott Julius Müller (gest. 1901) und seines Sohnes, des Möbel-Industriellen Theophil Müller (gest. 1946), auf dem Friedhof Dresden-Striesen muss nach einem Sturmschaden, der sich Anfang 2022 ereignete, saniert werden. Die Grabstätte dokumentiert sehr frühe Werkstätten-Geschichte. Informationen zum Stand eventueller Spenden-Einwerbung gibt: Peter Peschel, AG Museum, 0351/880 47 03



Foto: © Jutta Petzold-Herrmann

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

TERMINE + VERANSTALTUNGEN

Liebe Leser,

Bitte verschaffen Sie sich anhand der nachfolgend angegebenen Kontaktdaten eigenständig einen Überblick über aktuelle Änderungen.



Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

www.hellerau-buergerverein.de

mail@hellerau-buergerverein.de

jeder
3. Dienstag
im Monat

15 Uhr

Seniorenkaffee in der Waldschänke (Spiele, Filme, Basteln, Musik), Anmeldung erforderlich bei Frau Peukert (Tel.: 880 7550).

Fr bis So
02. – 04.09.

„Offene Gartenstadt 2022“

Programm in ausgelegten Flyern oder auf der Webseite

Samstag,
1.10.

11 Uhr

Führung und Gespräch mit Katja Erfurth

in der Villa Wigman, Bautzner Straße 107

Treffpunkt vor dem Eingang

Donnerstag,
17.11.

18.30 Uhr

Buchvorstellung „Die Dresdner Autobahnspinne“ mit Mike Jordan; Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau



Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)

www.hellerau-waldschaenke.de

info@hellerau-waldschaenke.de

Sprechzeiten der Waldschänke:

Montag, 17 bis 19 Uhr und Mittwoch, 10 bis 12 Uhr

Information: Die Aktion „Büchertausch“, die an jedem ersten Samstagvormittag im Monat auf dem Hellerauer Markt stattfindet, wird mangels Nachfrage eingestellt.

Bitte beachten Sie aber die Möglichkeit zum Büchertausch anlässlich der Hellerauer Lesetage am 10. September

Montags	15.30 – 16.15 Uhr 16.15 – 17.00 Uhr	Kindertanz für Kindergartenkinder ab 4,5 Jahren Kindertanz für Schulkinder Informationen und Anmeldung: Friederike Hartmann: 0351/888 96 28
Dienstags, 04.10. bis 06.12.	10.30 Uhr bzw. 18.30 Uhr	Qigong: 2 Kurse Anmeldung und Infos: 0152/027 469 17 www.imkreislaufdeslebens.com
Mittwochs	18 – 19.30 Uhr	Yoga Axel Lessman axelaufdemweg@googlemail.com
Mittwoch, 03.08. 07.09. 05.10.	18 bis 21 Uhr	Nähcafé Kontakt Connie Händel: Tel.: 0351/795 398 11 im Kreativraum der Waldschänke
Freitag, 26.08.	20 Uhr	Let's Jazz Open Air – Doppel-Dialog: Bach mit Jazz und Flamenco“: Ulrich Thiem (Cello), Frank Bartsch, (Tromp./Flügelh./Mundh.), Migiwa Shimizu (Japan/Flam.-Tanz), Josel Ratsch (Flam.Git./Perc.) und Enrique Correa (Sevilla/Flam.-Gesang/Perc.)
Donnerstag, 01.09.	19 Uhr	BUGS in paradise – Jazz mit Gero Neuroth und Band, Open Air
Freitag, 02.09.	18 Uhr	Vernissage „Wind streicht durch mein Herz“, Malerei von Carla Weckeßer
Sonntag, 11.9./18.9/ 25.9./2.10.	14 – 18 Uhr	Ausstellung + Einladung zu Gesprächen mit der Künstlerin, Kaffee und hausgebackenem Kuchen
Samstag, 10.09.	15 – 17.30 Uhr	Hellerauer Lesetage – „Bücher für Erstleser“ Die Kinderbuchautorinnen Stephanie Schneider („Grimm und Märchen, Ein Zeser zieht ein“) und Ingo Siegner („Der kleine Drache Kokosnuss in Australien“) erzählen von den Helden ihrer Geschichten. Außerdem wird es eine Büchertausch-Aktion sowie eine Malecke geben. Bitte beachten Sie auch den Hinweis auf die „Mitmachaktion“ in diesem Heft unter der Rubrik „Hellerau aktuell“.

- Sonntag, 11.09. 14 – 18 Uhr
14 – 18 Uhr
14.30 – 17.30 Uhr
- Tag des Offenen Denkmals**
Ausstellung Carla Weckesser, Kaffee, Kuchen
Instrumente kennenlernen und ausprobieren – Freier Musikverein Paukenschlag e.V. in der Waldschänke Hellerau
- Sonntag, 18.09.
23.10. 14 – 17 Uhr
14 – 17 Uhr
- Entdeckertouren**
– Dresdner Heide
– Dresdner Heller
jeweils mit anschließendem Picknick in der Waldschänke von 17 bis 18 Uhr, die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung bitte bei Dr. Anke Dürkoop: 0174/298 2658, info@geonatours.de
- Dienstag, 27.09. 19.30 Uhr
- Informationsveranstaltung – Denkmalschutz, Photovoltaik und Wärmegewinnung in Hellerau**
Referenten aus dem Bereich Photovoltaik, Wärmeerzeugung und Denkmalschutz informieren über Strom- oder Wärmegewinnung im eigenen Haus. Das Amt für Denkmalschutz plant konkrete Regelungen zu Solarenergie in Hellerau vorzustellen. Veranstalter: Bündnis 90/Die Grünen, Moderation Ulrike Caspary, Stadträtin
- Freitag, 07.10. 19 Uhr
- Vernissage** „Licht im Wechsel der Jahreszeiten“
Personalausstellung Jörg Gebert (Dresden – Hellerau) zu sehen bis 31.10.22 (Öffnungszeiten Waldschänke)
- Donnerstag, 13.10. 19 Uhr
- Konzert** Tim O'Shea, Irish Folk
- Donnerstag, 3.11. 19 Uhr
- Diavortrag** Myanmar - Land am Irrawaddy,
Referentin Helga Siemens
- Sonntag, 6.11. 16 Uhr
- Kammerkonzert** der Holzbläser des
Bläserkollegiums Dresden e.V., Kaffee und Kuchen
- Donnerstag, 10.11. 19.30 Uhr
- Jazz plus Suppe**, feiner Jazz und feine Suppen



Freier Musikverein Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 880 50 29
www.musikverein-paukenschlag.de

Bitte beachten Sie die Veranstaltung des Musikvereins anlässlich des Tags des Offenen Denkmals am 11.09.22. (s.o.).

- Samstag, 08.10. 15 Uhr
- Schülervorspiel** – Kleine und große Schüler des Freien Musikvereins Paukenschlag e.V. musizieren für Sie.



Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 21590 288
www.dwh.de gf@dwh.de

noch bis
28.10.

Ausstellung Werner Schellenberg
Werden und Vergehen - ein Thema

Mittwoch, 19.30 Uhr
19.10.

Konzert - Nikita Martynychew
Schlagzeug Solokonzert



Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebnecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462-0
www.hellerau.org

16.09.
bis 24.09.

Come Together Festival mit Positionen von
zeitgenössischen Choreografinnen zu den Themen
Gemeinschaft und Empathie

Freitag,
07.10.
Samstag
08.10.

Beginn
Solistenensemble Kaleidoskop und Musiker:innen des
Niedersächsischen Staatsorchesters Hannover
Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie und Musik der
isländischen Komponistin Bára Gísladóttir verschmelzen
in einer Choreografie von Ben J. Riepe.

20. – 30.10.

HYBRID Biennale Die erste HYBRID Biennale
präsentiert performative, installative und musikalische
Projekte an der Schnittstelle zwischen analogen und
digitalen Künsten.



Deutscher Werkbund Sachsen e. V.

Karl-Liebnecht-Str. 56, 01109 Dresden | Besucherzentrum
im westlichen Seitenflügel | www.deutscher-werkbund.de
Tel.: 880 2007

www.hellerau.org | Service/Führungen
Tel.: 264 62 46 sachsen@deutscher-werkbund.de

Informationen zu Führungen durch das Festspielhaus und die Gartenstadt unter o.g.
Telefonnummern. Schriftliche Buchung per E-Mail an:
fuhrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de

Stadtbezirksbeirat Klotzsche

Rathaus Klotzsche, Kieler Straße 52, 01109 Dresden

05.09.
10.10.
07.11.

Stadtbezirksbeiratssitzungen

jeweils montags, 18.30 Uhr
Sitzungsort und Tagesordnungspunkte werden in den
Schaukästen des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt
und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekanntgegeben.

VfB Hellerau-Klotzsche e. V.

Karl-Liebknecht-Str. 53 (dort auch: Sportplatz)
01109 Dresden

Samstag/Sonntag, 10./11.09.22

28. Vereinsfest des VfB Hellerau-Klotzsche e.V.

Nach längerer Pause hofft der Sportverein, endlich wieder ein Vereinsfest mit Sport und Spiel für alle sowie vielen Aktionen durchführen zu können. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Auch der Auftritt eines Roland Kaiser-Doubles ist geplant.

ANZEIGEN

ANZEIGEN

ANZEIGEN

Hellerauer ^o Kelterei Schöne
Finkensteig 14
01109 Dresden-Hellerau
Tel. (0351) 880 62 56

FRUCHTSÄFTE

www.hellerauer-fruchtsaeft.de

Obstannahmeterminale für Lohnkosten

Äpfel: 31.08. bis 02.11.2022

Birnen: 31.08. bis 05.10.2022

Quitzen: 08.10. bis 02.11.2022

Montag 14 - 18 Uhr, Mittwoch 15 - 18 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr

**Grün in Form
Baumpflege**

Beratung
Baumpflanzung
Baumpflege
Obstbaumschnitt
Baumkontrolle
Kronensicherung
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt
Baumpflege

Am Schänkenberg 17
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43
Gruen-in-Form@posteo.de

**BAU
BARTHEL**

Am Torfmoor 39
01109 Dresden
Tel. 0173/58 91 022
patrickbarthel@gmx.net

- Dachklempnerei/
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung
für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

verstrickt  zugenäht

... seit 2007 im Dresdner Norden zu Hause ...

Inh. Bianka Huster

- Näh-, Änderungs- und Reparaturservice
- Chemische Reinigung und Wäscherei
- mobiler Hauswirtschaftsdienst
- Deutsche Post/DHL
- Lotto
- Schreibwaren
- Zeitschriften
- Handarbeiten und Kurzwaren

Montag bis Freitag
9.00 – 12.30 Uhr
14.30 – 18.00 Uhr
Samstag
9.00 – 12.00 Uhr

Markt 8 · 01109 Dresden
Telefon: 0351 - 88 96 65 52
Fax: 0351 - 88 96 65 53
Mobil: 0170 - 1 85 05 17

verstricktundzugenaeht@web.de



**Gut gelaunt
versichert.**

Hauptvertretung Christian Prophet
Klotzcher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697
christian.prophet@mecklenburgische.com



Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

IMPRESSUM

REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35
redaktion@hellerau-buergerverein.de

VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85
mail@hellerau-buergerverein.de
www.hellerau-buergerverein.de

WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD
IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDDE81XXX

Jahresabogebühr für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 10 €
Einzelverkauf in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 133 ist der 4. Oktober 2022.**